

3.9 Sport und Freizeit

Das Handlungsfeld Sport und Freizeit korrespondiert in hohem Maße mit den Handlungsfeldern Soziale Aktivitäten und soziale Infrastruktur, Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Stadtteilkultur, Gesundheit sowie Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen im Stadtteil. In den Gebieten der Sozialen Stadt leben überwiegend weniger mobile Bevölkerungsgruppen, die auf Angebote im Quartier besonders angewiesen sind. Das soziale Miteinander wie auch die Integration im Stadtteil werden unter anderem durch (gemeinsame) Freizeitaktivitäten geprägt, wobei vor allem sportliche Aktivitäten im Vordergrund stehen.

In vielen Gebieten werden Defizite bei Freizeit- und Sportangeboten sowie in der kulturellen und sozialen Infrastruktur bemängelt; gleichzeitig existiert insbesondere in Altbaugebieten oft eine gewachsene und bunte Vereins- und Initiativenkultur von Geschichtswerkstätten bis zu Sportvereinen.

Für alle Bevölkerungsgruppen wird auf verschiedenen Ebenen versucht, nicht-kommerzielle Freizeit- und Sportangebote zu schaffen und zu verbessern sowie die Bewohnerschaft zur Nutzung dieser Angebote zu aktivieren. Folgende Strategien im Handlungsfeld Sport und Freizeit haben sich besonders bewährt:

- *Die Durchführung von sportlichen und Freizeitevents* zur Herstellung von Stadtteilöffentlichkeit, beispielsweise Stadtteilfeste, Tanz-, Theater- und Musikaufführungen, Sportveranstaltungen, trägt zur Gestaltung des Stadtteillebens bei und wirkt oftmals als Katalysator für andere Lebensbereiche.
- Durch die *Verbindung von Sport- und Freizeitangeboten mit sozialer Arbeit* können Beiträge zur Persönlichkeitsentwicklung (Entwicklung von Toleranz, Förderung sozialer Integration, Kompetenzen zur individuellen Problemlösung, Konfliktfähigkeit) ebenso geleistet werden wie zur Gesundheitsförderung.
- Mit *zielgruppenorientierten Sport- und Freizeitangeboten* können schwer erreichbare Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche mit Migrationshintergrund, alte Menschen) in Stadtteilaktivitäten eingebunden werden.

Beispiel

Dynamo Merzig, Sport verbindet

Kreisstadt Merzig, Saarland



Projektbeschreibung

Um jugendliche Migrantinnen und Migranten – in der Kreisstadt Merzig leben rund 1 700 osteuropäische Aussiedler und rund 1 300 Ausländer – besser in das Gemeinwesen zu integrieren, wurde von Merziger Sportvereinen und Vereinen aus dem sozialen Bereich mit Unterstützung des Kreisjugendamtes, der Stadtverwaltung sowie der Lokalredaktion der Saarbrücker Zeitung im Jahr 2000 die Initiative „Dynamo Merzig“ entwickelt. Ziel dieser Initiative ist es, über gemeinsame sportliche Aktivitäten junge Menschen aus unterschiedlichen Sprachkreisen und Kulturen zusammenzuführen.

Mit Werbeplakaten und Handzetteln in deutscher und russischer Sprache wird auf die Angebote aufmerksam gemacht. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen Spiel- und Sportfeste, auf denen beitragsfreie Turniere veranstaltet und sportliche Angebote – inzwischen auch gezielt für Mädchen – gemacht werden. Musikalische und – zu moderaten Preisen – kulinarische Rahmenangebote erhöhen die Attraktivität der zweimal im Jahr stattfindenden Sport- und Spielfeste, an denen inzwischen durchschnittlich 150 bis 200 Jugendliche aus bis zu zwölf Nationen teilnehmen. Durch das Rahmenangebot wird der Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer weit über den der Sportinteressierten hinaus erweitert. Als Veranstaltungsorte werden eine Schulsporthalle und ein Stadion genutzt. Ab Mai 2003 finden wöchentliche abendliche Sportparties mit wechselndem Sportangebot und Musik statt.

Um auch Personen, die sich nicht in einem Verein organisieren wollen, für die ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen, wurde bewusst auf eine Vereinsgründung verzichtet und der Status einer Initiative beibehalten. Gleichwohl hat sich die Initiative eine verbindliche Organisationsstruktur mit Sprecher und Lenkungsgruppe (Geschäftsführung, Schriftführung, Finanzen, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit) gegeben.

Good-Practice-Begründung

Das Projekt leistet einen wesentlichen Beitrag zur *Integration*, in dem es gezielt über Sport- und Freizeitangebote jugendliche Aussiedler und ihre Familien in Aktivitäten des Gemeinwesens einbezieht und damit das Zusammenleben von Deutschen, Aussiedlern und ausländischen Bevölkerungsgruppen fördert. Das Projekt zeichnet sich darüber hinaus durch die *Kooperation* vieler Akteure aus ganz unterschiedlichen Bereichen aus; *innovativ* ist die Zusammenarbeit von Sportvereinen und sozialen Vereinen. Indem die Initiative bewusst auf die Organisationsform des Vereins verzichtet, erweitert sie das Potenzial für bürgerschaftliches Engagement und leistet damit einen *Beitrag zum Aufbau selbsttragender Strukturen*. Die Mitwirkung der Merziger Lokalredaktion der Saarbrücker Zeitung garantiert der Initiative eine *intensive Öffentlichkeitsarbeit*.

Projekträger und Beteiligte

- Sportvereine:
 - ▲ Spielvereinigung Merzig
 - ▲ Borussia Merzig
 - ▲ Tischtennisfreunde Merzig Besseringen
 - ▲ Tennisclub Merzig
- Sozialvereine:
 - ▲ Sozialwerk Saar Mosel
 - ▲ CEB Merzig e.V.
(Christliche Erwachsenenbildung Merzig)
 - ▲ Caritas Merzig
 - ▲ Deutsches Rotes Kreuz Merzig
 - ▲ SHG-Kliniken Merzig
(Saarland-Heilstätten GmbH)
 - ▲ Miteinander Leben e.V.
- Andere:
 - ▲ Stadtverwaltung Merzig
 - ▲ Kreisjugendamt Merzig-Wadern
 - ▲ Lokalredaktion Saarbrücker Zeitung



Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- Aussiedlerinnen/Aussiedler
- Ausländerinnen/Ausländer

Projektkosten und Finanzierung

- „Strukturschwache ländliche Regionen – Netzwerke und Ehrenamt“ als Teilprogramm der Bundesprogrammplattform E & C (bis einschließlich 2003)
- Sponsoring/Spenden

Laufzeit

- Seit Juni 2000 fortlaufend

Fotos: Werner Goebel, Merzig

Weitere Informationen

- *Christian, Paul*, Sport ist wie eine Schutzimpfung gegen Gewalt, in: Saarbrücker Zeitung vom 11.4.2002 („SZ“-Serie „Integration“, Teil 4)
- *Deutscher Sportbund, Konferenz der Sportminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Bundesministerium des Inneren (Hrsg.)*, Broschüre „Ehrenamt im Sport“. Ausgewählte Vereinsprojekte zur Nachahmung, 2002 (www.ehrenamt-im-sport.de/pdf/bmi_broschuere_praxis.pdf, Stand: 26.3.2003)
- „Dynamo Merzig drehte voll auf“, in: Saarbrücker Zeitung vom 12.11.2001
- „Dynamo Merzig. Sport verbindet diesmal in der Thielsparkhalle“, in: Neues aus Merzig (Amtliches Bekanntmachungsblatt der Kreisstadt Merzig) vom 15.11.2000 sowie weitere Zeitungsartikel
- Flyer Dynamo Merzig
- www.dynamomerzig.de

Ansprechpartner*

Projektebene	Kommunalebene
<p>Manfred Klein Vorsitzender Dynamo Merzig Zum Wiesenhof 3, 66663 Merzig E-Mail: m.klein.mzg@shg-kliniken.de Telefon: +49 (0)6861/75985</p>	<p>Bodo Strauch Neues Rathaus Brauereistraße 5, 66663 Merzig E-Mail: b.strauch@merzig.de Telefon: +49 (0)6861/85-401 Telefax: +49 (0)6861/85-150 www.merzig.de</p>

*Stand 2003

Beispiel

Kinderbauernhof im Mauerpark

Berlin, Prenzlauer Berg

Projektbeschreibung

Defizite an Grün- und Freiflächen sowie an Kinder- und Jugendprojekten waren Anlass für das Projekt Kinderbauernhof im Mauerpark. Nach längerem Planungsvorlauf wurden zunächst ein großes Spielhaus (Einweihung Mai 1999) und später eine Stallanlage (Fertigstellung 2000) errichtet.

Mit dem Kinderbauernhof ist im innerstädtischen Ortsteil Prenzlauer Berg eine besondere Form von Freizeitstätte geschaffen worden, die es Kindern und Jugendlichen unabhängig von den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen ihrer Familien ermöglicht, Pflanzen und Tiere kennenzulernen, sie zu pflegen und in ihre Spiele mit einzubeziehen. Beim Bau des Spielhauses wurden ökologische Bauelemente (Dachbegrünung, Solaranlage, Komposttoiletten und Regenwasserzisterne) verwendet. Mittlerweile nutzen nicht nur



Foto: Kinderbauernhof e.V.

Kinder den Bauernhof, er ist auch für andere Anwohnerinnen und Anwohner Treffpunkt. Der Kinderbauernhof ist Teil des noch nicht in allen Bauabschnitten abgeschlossenen Mauerparks, der Freizeitmöglichkeiten für Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen enthalten wird und gleichzeitig den Tieren Weideplatz und Auslaufmöglichkeiten bietet.

Die Projektidee entwickelten der Verein Kinderbauernhof, das Netzwerk Spielkultur, die Betroffenenvertretungen Falkplatz und Teutoburger Platz sowie Initiativgruppen aus dem Bezirk. Planung und Bau ermöglichten die Ausbildung und Beschäftigung von Arbeitslosen. Durch die Herausgabe und den Verkauf von Stifterbriefen wurden der Erwerb des Baugrundstücks und ein Teil der Baukosten finanziert.

Good-Practice-Begründung

Der Kinderbauernhof ist ein typisches *Mehrzielprojekt*, da es freizeitbezogene, ökologische und beschäftigungspolitische Belange miteinander verknüpft und darüber hinaus als neuer Treffpunkt das Zusammenleben im Stadtteil fördert. Durch die Möglichkeit für die Kinder, sich an der Pflege und Versorgung von Tieren und Pflanzen zu *beteiligen, befähigt* es Stadtkinder zum Umgang mit diesen Lebewesen. Das Projekt zeichnet sich ferner dadurch aus, dass es in *Kooperation unterschiedlicher Akteure* aus dem Gebiet heraus entwickelt wurde und damit einen *hohen Grad an Eigeninitiative* aufweist.

Projektträger und Beteiligte

- Verein Kinderbauernhof in Prenzlauer Berg e.V. (Projektträger)
- Betroffenenvertretung Falkplatz
- Betroffenenvertretung Teutoburger Platz
- Netzwerk SpielKultur
- Baufachfrau Berlin e.V.
- Naturschutz- und Grünflächenamt Prenzlauer Berg
- Grün Berlin GmbH
- S.T.E.R.N. GmbH
- Quartiersbevölkerung



Foto: Kinderbauernhof e.V.

Zielgruppen

- Quartiersbevölkerung
- Kinder/Jugendliche/Familien
- Initiativen/Vereine

Projektkosten und Finanzierung

- Mittel der Bundesanstalt für Arbeit (nach AFG/SGB III):
 - ▲ ABM-Projekt Tischlerinnen des Vereins Baufachfrau Berlin e.V. für den Ausbau des Stalls, Malerarbeiten des Projekts SteRaBeBYG mbH (Stern-Radio)
- Mittel aus Landesprogrammen:
 - ▲ Ökologisches Sanierungsprogramm zur Finanzierung von Dachbegrünung, Solaranlage, Schafwollämmung, Komposttoiletten und Regenwasserzisterne (370 000 DM)
 - ▲ Reduzierte Mittel aus der Investitionsplanung (900 000 DM)
- Kommunale Mittel:
 - ▲ Etwa 55 000 DM
- Sponsoring/Spenden, sonstige private Mittel:
 - ▲ Zuwendungen aus Prämiensparen: etwa 50 000 DM für Küchenausbau und Geräte
 - ▲ Spenden von Firmen und Einzelpersonen in Höhe von etwa 100 000 DM
 - ▲ Selbsthilfe des Vereins Kinderbauernhof und Freunde

Laufzeit

- Seit 2000 fortlaufend

*Ansprechpartnerin und -partner**

<i>Projektebene</i>	<i>Kommunalebene</i>
Birgit Blank Kinderbauernhof in Prenzlauer Berg e.V. Schwedter Straße 90, 10437 Berlin E-Mail: kinderbauernhof@gmx.de Telefon: +49 (0)30/44024220 Telefax: +49 (0)30/44024222 Michael Bartrow Kinderbauernhof in Prenzlauer Berg e.V. Schwedter Straße 90, 10437 Berlin E-Mail: kinderbauernhof@gmx.de Telefon: +49 (0)30/44024220 Telefax: +49 (0)30/44024222	Herr Sablotny Bezirksamt Pankow von Berlin/ Ortsteil Prenzlauer Berg Amt für Jugendförderung Danziger Straße 81, 10405 Berlin Telefon: +49 (0)30/4240-2880 Telefax: +49 (0)30/4240-2881

*Stand 2003